

Gute Zahlen, schlechte Zahlen

Wer sich als Musikjournalist mit Mitarbeitern großer Schallplattenfirmen unterhält, hört gelegentlich den Vorwurf, es gebe gar keine „Klassik-Krise“ – und wenn doch, dann würde man sie durch die eigene Berichterstattung erst herbeischreiben.

Wer den Jahresbericht 2004 der Phonographischen Industrie studiert, kann sich dann darüber freuen, dass der Klassikanteil am Gesamtumsatz mit 7,1 Prozent fast gleich geblieben ist. Da der Gesamtumsatz allerdings von 2002 auf 2003 um fast 20 Prozent gesunken ist (vgl. S. 112), bleibt einem die Freude schnell im Halse stecken.

Interessant sind die Veränderungen bei der Altersstruktur der Klassikkäufer. Während – laut Phonoverband – in den Altersgruppen „20-29-Jahre“ und „50 Jahre und mehr“ sinkende Zahlen zu verzeichnen sind, gehen sie bei den 30- bis 49-Jährigen und – man staune – bei den 10- bis 19-Jährigen leicht nach oben. Natürlich wird Klassische Musik noch immer überwiegend von Menschen über 40 gehört. Aber die leicht steigende Zahl der jüngsten in der Statistik erfassten Hörer vermittelt die Hoffnung, dass wir es bei der Klassik vielleicht doch nicht mit einem aussterbenden Dinosaurier zu tun haben.

Erwähnenswert ist noch, dass sich die Zahl der verkauften Musik-DVDs von 2002 auf 2003 von 3,4 Mio auf 7,9 Mio mehr als verdoppelt hat und dass auch die Anzahl der DVD-Audio- beziehungsweise der SACD-Hörer langsam, aber kontinuierlich steigt. Unsere redaktionelle Entscheidung, die neuen Techniken im HiFi-Teil immer wieder zu erklären und die neuen Formate auch in der Berichterstattung stark zu berücksichtigen, deckt sich also ganz offensichtlich mit den

Bedürfnissen der Musikfreunde.

Von erfreulichen Zahlen können wir in eigener Sache berichten. Im ersten Quartal dieses Jahres hatten wir zum ersten Mal seit sechs Jahren sowohl im Vergleich mit dem vorigen wie auch mit dem Quartal vor einem Jahr wieder eine steigende Auflage zu verzeichnen. Wir wissen, dass das natürlich nur eine Momentaufnahme ist. Aber wir hoffen, dass sich diese zum Trend und Richtungswechsel steigern wird. Denn für Sie, die Leser, machen wir diese Zeitschrift!

Ihr Interesse sehen wir als Bestätigung unserer Arbeit an, auch als Ansporn, ein noch spannenderes Magazin zu gestalten. Wenn Ihnen das Ergebnis gefällt, empfehlen Sie uns weiter. Und lassen Sie uns 2006 gemeinsam den 50. Geburtstag dieser – in Deutschland – einmaligen Zeitschrift feiern.

Bis dahin können wir gemeinsam noch die eine oder andere Reise unternehmen. Denn unsere Leserreise zu „Carmen in Sevilla“ (vgl. FF 3/2004) ist so gut angenommen worden, dass wir Ihnen nun ein zweites Ziel anbieten wollen: Besuchen Sie im Oktober mit uns das Beethoven-Fest in Bonn (S. 18). Es wäre mir ein Vergnügen, Sie dort persönlich kennen zu lernen.

Viel Spaß beim Musikhören und Lesen wünscht Ihnen

Gregor Willmes



Foto: Christina Guldénring

